



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 4. Eine andere kürtzere Weiß/ geistliche Bücher mit Nutz zu lesen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

ben werden. Es ist weit ein anders / viel  
Ding wissen / und gelehret haben aus an-  
dem Büchern / als Lust und Lieb haben zu  
dem was man gelesen / und willens seyn das  
selbig ins Werk zu richten / welcher Lust/  
und Begierd auß geistlichen Büchern ge-  
schöpft wird. Der weise Salomon sagt/  
daß ein verständiger und kluger Mann / weis-  
ser und kluger wird im anhören : Eben das  
kan ich auch sagen / wan er lesen wird. Der  
H. Thomas von Aquin / unangehen daß  
er sehr hoch gelehrt / und in Göttlicher heiliger  
Schrift trefflich geschickt / so underließ er  
doch nimmer / alle Tag etwas in den geistli-  
chen Büchern / in welchen Cassianus die Ge-  
spräch und geistliche Berathschlagungen der  
alten Väter beschrieben hat / zu lesen : dan er  
wiste wohl daß solche vom H. Dominico all-  
zeit hoch gehalten / und embsig gelesen / hiemit  
hastu die erste weis geistliche Bücher zu lesen/  
so durch das Buch / welches dem Propheten  
Ezechiel im Gesicht zu essen vorgehalten wur-  
de / angezeigt wird. Eine kürzere hastu im  
folgenden zu vernehmen.

## Der 4. Punct.

Eine andere kürzere Weis  
geistliche Bücher mit Nutz zu  
lesen.

**N**ützlich. Das Lesen der geistlichen Bü-  
cher ist sehr hoch und werth zu schätzen/  
dieweil es sehr notwendig / über alle massen  
nützlich / und bey allen denen / welche sonder-  
lich verlangen Gott zu dienen / im Brauch  
gewesen.

Zum 2. Kanstu selbst nicht lesen / so laß  
dir von anderen geistliche Bücher vorlesen/  
und besesse dich / im fleißigen anhören eben  
so wohl deinen Nutz zu schaffen / als ein an-

der auß dem Lesen. Hastu eine Haushaltung  
zu verwalten / so rath ich dir / daß du alle  
Tag dein Haufgesind zusammen ruffest/  
und öffentlich in gemein etwas guts / auß ei-  
nem geistlichen Buch vorlesen lassest.

Zum 3. Zwing dich selbst / und brich  
deinen Geschäften ab / damit du Zeit habest/  
täglich etwas Geistliches / es sey gleich viel  
oder wenig / zu lesen. Die Welt-Kinder  
lassen fast keinen Tag vorüber gehen / daß sie  
nicht etwas in unnützen schädlichen Büchern  
lesen / sie finden immerdar Zeits gnug / ihre  
Geschäften müssen sich nach ihren Sinn  
richten. Kanstu für gut auffnehmen / wan  
man dir vorwerffen / und verweisen solte/  
daß die Welt-Menschen größern Fleiß an-  
wenden / sich selbst in das ewige Verderben  
zu stürzen / als du / die ewige und hünliche  
Freyde zu erlangen? Der grosse und mäch-  
tige König Alexander hielte dermassen viel  
auff das Buch des Homeri / daß er solches  
in ein gar köstliches Säcklein / oder Futter/  
welches vormahlen des Königs Darius gewe-  
sen / einstecken / und stets bey ihm truge : des  
Nachts legte er es under sein Haupt-Küssen/  
damit er solches des Morgens bey der Hand  
hätte / und lesen mögte. Ist nicht mehr an eine  
geistlichen / nütlichen Büchlein gelegen / als  
an den Reymen des Homeri? Der H. Jo-  
hannes Guldenmund verwundert sich sehr/  
daß der verschüttene der Königin Candacis in  
Mohrenlandt / auff der Reif in seiner Rut-  
schen die H. Schrift lese / und daß die Chris-  
ten im Lesen der geistlichen Bücher so un-  
achtsam seynd.

Zum 4. So soltu anfänglich im Lesen  
deines geistlichen Buchs / dein Herz und  
Gemüch kurglich zu Gott erheben / deine gu-  
te Meynung erneueren / und von Gott be-  
gehren / daß du mit Nutz lesen mögest. Der  
H. Ephrem pflegte den Spruch : Revela  
oculos

oculos meos, &c. Psal. 118. O Herz er-  
 öffne mir meine Augen / damit ich die  
 Wunder deines Gesäz erkenne / als ein  
 kurtzes Gebettlein zu gebrauchen. Der H.  
 Kirchpleher Gregorius brauchte die  
 Wort auß dem 118. Psalm. Discedite à me  
 maligni & scrutabor &c. Weichet von  
 mir ihr Gottlosen und Böswichter/  
 damit ich den Gebotten meines  
 Gottes nachsinnen möge. Der H.  
 Bernard sprach zu Gott: Loquere Domi-  
 ne quia audire servus tuus &c. 1. Reg. 3.  
 Ich will anhorchen / und auffmer-  
 cken / was mir der Herr sagen und ein-  
 geben wird / Fang an O Herz mit  
 deinem Diener zu reden / dan er ist  
 auffmerckig. Wan du dein geistliches  
 Buch in die Hand nimmest / so soltu nicht  
 thun / oder gedencken / als wan es sonsten ein  
 eitel weltliches Buch wäre / sondern als  
 wan es ein Schreiben / welches dir von Gott  
 auß dem Himmel gesandt / wie der H. Hier-  
 onimus spricht / oder als wan dir ein Heili-  
 ger auß dem Himmel geschrieben hätte / wie  
 der H. Augustinus davon redt; oder auch  
 als wan dir Speiß und Trancz zugesickt  
 wäre / deine Seel zu laben / und zu erquick-  
 en / wie der H. Johannes Guldennund schrei-  
 bet.

Zum 5. In wehrendem Lesen soltu nicht  
 gedacht seyn / wie ich dich schon oft gewar-  
 net / daß du gelehrter / und geschickter seyn kö-  
 nest / daß du etwas neues / und fürwichtiges  
 lehrnen / sondern daß du etwas nütliches/  
 und heylsames zum vorthail deiner Seelen  
 in das Werk richten / und frommer werden  
 mögest / als du zuvor warest. Erwöhle dir ein  
 nütliches Buch / lese es so lang als du etwas  
 guts / und deinen Nutz darauß schöpffen  
 kanst. Verändere es nicht bald / außgenom-  
 men wan du etwan in fürfallenden / fürneh-

men Gesagen deß Jahrs von dem Geben  
 muß deß Festes / oder das Leben eines für-  
 lenden Heiligen lesen woltest. Lese es all-  
 mählich / eile nicht / mercke fleißig auff / mach  
 dir eine Liebe / und Lust zu dem was du lies-  
 mähle dir solches an / trachte wie du das  
 in das Werk richten / und dir zu Nutze  
 gen mögest. Übernimb dich nicht mit über-  
 geistlicher Speiß / thue der Sachen nicht  
 viel / mercke auff / was Gott in dir redet  
 was er dir eingebe. Wan dir in wehrendem  
 Lesen etwas vorkommt / in welchem die  
 Gott eine sonderliche Andacht / geistlichen  
 Geschmack und innerlichen Lust gibt; halte  
 mit deinem Lesen ein / widerhole es / immer  
 etwas tieffer nach / seuffze zu Gott / und  
 gehre von ihm von neuem seine Gnad / und  
 Beystand / daß du solches mit dem Werk  
 vollbringen mögest; Sprich mit dem H. Au-  
 gustino: Jube quod vis, sed da quod jubet.  
 O Herz gebiete mir was du wilt; aber  
 gib mir deine Gnad / zu vollbringen was du  
 gebietest.

Zum 6. Nach deinem Lesen / dancke dem  
 gütigen Gott / daß er dein jenen / so das  
 macht / so gute / und nütliche Sachen ein-  
 geben / daß er ihm ein Herz und Mund  
 getheilet / solches schriftlich zu verfaßten / in  
 den Druck lassen zu gehen; Item daß er die  
 die Gnad vergönnet / daß du lesen können  
 oder verstehen was man leset; dan viel  
 welche weder lesen noch hören können  
 man leset. Endlich dancke ihm für alle  
 Einsprechungen / die er dir eingegeben  
 Begehre daß er dir deine Nachlässigkeit und  
 Mängel / deine Fürwitz / demen  
 Schläffrigkeit / oder Eytelkeit im Lesen  
 nachlassen wolle. Befleiß dich etwas  
 dem so du gelesen / in deiner Gedächtnis  
 behalten / welches dir nachmahlen  
 H. Bernardus sagt / einen Antrieb und Be-

P.  
 A. Suffre

Voluum.  
 Pars I.

leitung gebe / in andächtigen heylsamem Gedanten / und Verlangen dich auffzuhalten / und andere unnütze / eytele / weltliche Gedanten auß dem Sinn und Kopff zu vertreiben. Diejenige welche die Lustgärten / so voll schöner / und wohlriechender Blumen und Gewächse / besuchen / pflegen gemeinlich ein Blümlein / oder so gar ein Sträußlein darauß mit sich heim zu tragen; daran zu riechen / und ihren Lust darin zu haben : Eben hierauff reimet sich gar wohl was der Heydnische Seneca schreibt : Epist. 2. Aliquid quotidie aduersus paupertatem, aliquid aduersus mortem &c. Sey daran daß du alle Tag etwas lesest / welches dir wider die Nothdurfft diene / wider den Todt / andere dergleichen Unglück / und widerwärtige Zustände dieses gegenwärtigen Lebens. Und wann du viel durchlesen hast / so nehme auß allen ein Pünctlein / daß du den Tag durch bey dir bedenckest / und gleichsam in deinem Gemüth fevest.

### Der dritte Punct.

**Wie ein Christen-Mensch von bösen / unnützen / schädlichen Büchern ein abschewen haben soll.**

**G**leich wie der gürtige Gott sein Reich allhie auß Erden / durch gute / heylsame geistliche Bücher / und Schrifften / welche gleichsam der Samen zum ewigen Leben seynd / versichert / vermehret / und erhaltet : also hat auch der leidige Satlan / welcher wie ein Aff die Werck Gottes nachthut / wie der H. Gregorius von der Sachen redt / seines theils nicht mangeln wollen / und sein verfluchtes / unglückhaftes Reich durch böse / und schädliche Bücher / welche gleichsam der

Same zur Verdammnis seynd / erhalten und befördern wollen.

Dieser Bücher seynd fürnehmlich vierley. Die erste handlen von unnützen / liederlichen gedichten Mehrlein / und Fabelwerck / damit man zu lachen / und zu lutzweiden habe. Dergleichen Bücher lesen / ist anders nichts als die Zeit unnützlich / und vergeblich vertreiben : Die andere Bücher seynd von den Uncatholischen / und Kezeren gemacht / den Christlichen / wahren / Catholischen Glauben aufzureuten / und die Kezereyen fortzupflanzen. Die 3. Art der Bücher handelt vom Zauberwerck / Schwarzkünstlerey / vom Wahr- oder Vorsagen / Planetenlesen / Glückfagen / und dergleichen Sachen mehr / welche am freyen Willen des Menschens hangen. Die 4. Art ist / welche von Bulerey / Unkeuschheit / von Nachreden / Schelten / und Schmähren / Aufständen / und Auffruhren der Underthanen wider ihre Obrigkeit redet / mit einem Wort / von allen Sachen / welche den guten Sitten / den Tugenden / der Erbarkeit / Höflichkeit / und dem Wohlstand in einer gangen Gemein / oder Haushaltung zu wider gehen. Von allen diesen Büchern wäre viel zu sagen / kan aber allhie nicht geschehen / dierevil die Sach zu weit außlaufen würde : Es ist genug / wann ich von einem jedwederen etwas in der Kürze sagen werde.

Die erste Art unnützer Bücher / welche zwar nicht wider den Glauben / noch wider die Tugend / und Erbarkeit handlen / sondern von liederlichen Gedichten / thorächtigen Mehrlein / und dergleichen narreteyen reden / kan man / gemeinlich davon zu reden / nicht ohne läckliche Sünde lesen / dierevil sich allerley thorächtige Fürwitzigkeit darbey findet / die Zeit unnützlich angewendet / und im Müßiggang zugebracht wird / davon ich oben im 6. Capitel am ersten Artickel geredt. Der